

fridays for future ...

Es begann mit dem Vortreten eines schwedischen Mädchens namens Greta Thunberg. Sie hat eine eindeutige Meinung zum Klimawandel und trat damit zum ersten Mal am 20. August 2018 in die Öffentlichkeit. Sie hielt während der Unterrichtszeit ein Schild mit der Aufschrift „Skolstrejk för klimatet“ („Schulstreik fürs Klima“) vor das schwedische Reichstagsgebäude. Nachdem sie bekanntgab, dass sie jeden Freitag vor habe zu streiken, entstand der Name „Fridays for Future“.

Es dauert nicht lange bis diese Aktion Aufmerksamkeit erlangte, zunächst in Stockholm, dann in Schweden, dann europa- und weltweit gab es Zuspruch von Jugendlichen, jungen Erwachsenen, auch vereinzelt von Politikern und vielen mehr bekam. Die Folgen sind Auseinandersetzungen zum Klimawandel mit Demos ... und dass viele Jugendliche freitags die Schule schwänzten.

In Deutschland wurde das erste Mal am 07. Dezember 2018 in Bad Segenbergr demonstriert. Organisiert werden diese zahlreichen Demos von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen, die von Stiftungen wie Plant-for-the-Planet finanziell unterstützt werden und Verbreitung über die sozialen Medien erhalten.

Anna Knodt

Quelle:

https://de.wikipedia.org/wiki/Fridays_For_Future#Deutschland

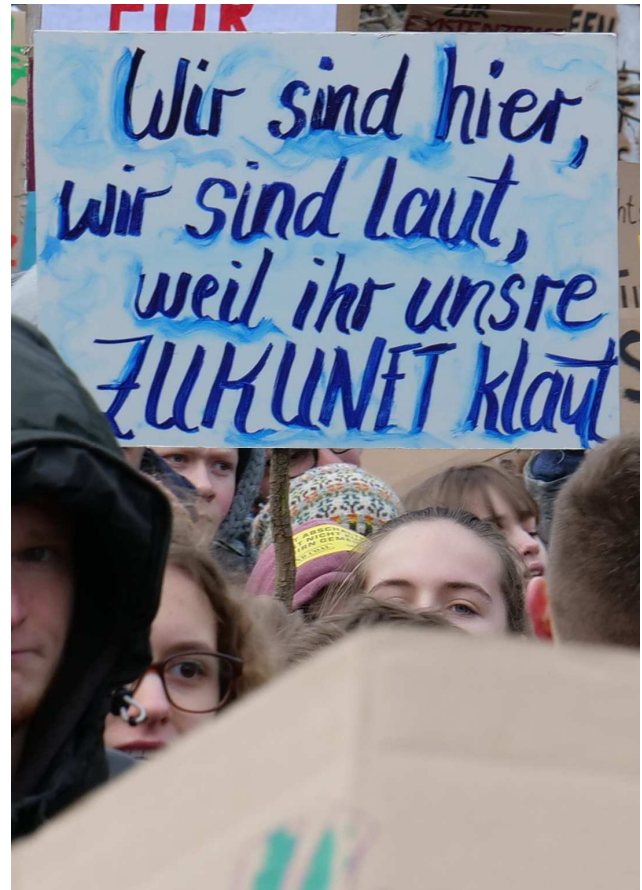


Foto: Leonhard Lenz

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wir_sind_hier,_wir_sind_laut,_weil_ihr_unsere_Zukunft_klaut,_Berlin,_25.01.2019_\(cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wir_sind_hier,_wir_sind_laut,_weil_ihr_unsere_Zukunft_klaut,_Berlin,_25.01.2019_(cropped).jpg)

Schüler-Kommentar

Greta = fremdgesteuert?

fridays for future ist in aller Munde. Von vielen kritisiert, aber zugleich auch gelobt, aber was hat es eigentlich genau mit dem freitags schwänzen auf sich?

Greta Thunberg ist die Ikone der Freitags-Proteste „*fridays for future*“. Sie hält Reden, protestiert und alarmiert. Sie ist mehr oder weniger der Ursprung einer der größten Öko-Bewegungen des 21. Jahrhunderts. Mit ihren Azubis, Studenten, und andere jungen Menschen, praktisch gesehen die zukünftige Generation, möchte sie für eben ihre Zukunft kämpfen.

Aber stimmt der Vorwurf:

Ganz alleine kämpft die Jugend nicht für ihre Zukunft?

Es gibt Vermutungen, hinter den Auftritten, Veranstaltungen und Werbemaßnahmen steckten nämlich Investoren der Ökolobby, die Millionen besitzen.

Auch Seiten wie fridaysforfuture.de und andere seien von politischen Aktivisten gemacht.

Ich persönlich finde die Proteste rund um das Thema Umwelt sehr lobenswert. Dass Jugendliche sich für etwas einsetzen ist super. Aber was dabei untergeht, ist das dahinter immer noch auch Erwachsene stecken.

Von daher ist zu hinterfragen wie authentisch Greta und die fff-Bewegung wirklich ist.

Tim Geiter, TG 11 A

Internet-Seiten zur weiteren Information und Diskussion:

<https://fridaysforfuture.de/>

<http://www.science-skeptical.de/klimawandel/greta-thunberg-und-fridays-for-future-wer-steckt-dahinter-und-wer-bezahlt-das-alles/0017666/>

<https://www.spiegel.de/forum/lebenundlernen/fridays-for-future-wir-haben-nichts-zu-verbergen-thread-892179-16.html>

<https://www.taz.de/Fridays-for-Future-Bewegung/!5589135/>



Foto: Anders Hellberg,

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Greta_Thunberg_4.jpg

Kommentar 2:

Wer macht hier keine Hausaufgaben?

Schüler streiken ... für eine Klimapolitik, die die Zukunft rettet. Würden sie das in ihrer Freizeit tun, würde das die Politik – wenn überhaupt – amüsiert zur Kenntnis nehmen: „Ach, da schau mal, wie niedlich ...“ Sie tun das daher in ihrer Unterrichtszeit, unter Verstoß gegen die Schulpflicht. Auweia, wie schlimm. So versäumen sie ein paar Stunden Latein oder Sport, verändern aber – wenn sie konsequent bleiben – vielleicht die Welt. Weil dann die Politiker – falls die Demos sich immer weiter ausweiten, BIS etwas passiert (und DIESE Hoffnung habe ich ...) - vielleicht endlich ihren Allerwertesten aus den warmen Sesseln hochbekommen und handeln. So handeln, wie sie laut ihrem geleisteten Eid eigentlich seit Jahrzehnten hätten handeln müssen! „Schaden vom deutschen Volk abwenden“ heißt auch, etwas gegen den Klimawandel zu tun. Und zwar das Nötige zu tun, BEVOR es zu spät ist.

Das neue Idol der Schüler, Greta Thunberg sagt: „Ich will eure Hilfe nicht, ich will nicht, dass ihr ohne Hoffnung seid. Ich will, dass ihr in Panik geratet, dass ihr die Angst spürt, die ich jeden Tag spüre. Ich will, dass ihr handelt, als wenn euer Haus brennt, denn das tut es“. Die Schüler fangen an zu verstehen, dass SIE die Rechnung bezahlen dürfen, während die jetzt verantwortliche Generation sich einen „schlaunen Lenz“

macht und die Folgekosten für das Handeln auf sie abwälzt.

Der Klimawandel ist selbstverschuldet – menschengemacht, das ist mittlerweile bei jedem rational Denkenden unstrittig! Bekannt ist das für jeden Interessierten spätestens seit der ersten Klimakonferenz in Rio im Jahr 1992. Das war, ein wenig Mathematik schadet nie, vor 27 Jahren. Passiert ist bis heute wenig. Nach Rio folgten Kyoto, Kopenhagen, Paris und etliche andere Konferenzen. Ziele wurden diskutiert und beschlossen ... und nicht umgesetzt. Die deutsche Regierung ist dabei in vorderster Front mit dabei, wohl gemerkt, beim NICHT-Umsetzen:

"Es ist bitter für mich, Ihnen sagen zu müssen, dass wir unsere selbst gesteckten Ziele für 2020 verfehlen werden", sagte die Bundesumweltministerin Schulze (SPD) am 18.6.2018 auf einer Konferenz auf dem Petersberg vor ihren Gästen aus China, Frankreich, Russland, den USA und rund 30 anderen Ländern. Im Verkehrsbereich wurden alle Ziele deutlich gerissen. Laut einer Studie vom Ökoinstitut und Prognos hat Deutschland Ende März 2018 bereits so viel CO₂ ausgestoßen, wie es im ganzen Jahr hätte ausstoßen dürfen, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Die 217 Millionen Tonnen CO₂ wurden in Deutschland bereits bis zum 28. März ausgestoßen.

Da stellen sich also reihenweise Minister und andere Politiker fast aller Parteien hin und predigen den Schülern etwas von Verantwortung und Pflicht, sind allerdings durch ihr krasses Fehlverhalten letztlich

diejenigen, welche den Grund der Streiks zu verantworten haben. erinnert irgendwie an einen Brandstifter, der die Feuerwehr beschimpft, warum sie sich erdreistet zum Löschen zu kommen.

Zur Erinnerung, liebe Politiker: Die heutigen Demonstranten sind in den Jahren ab 2000 bis ca. 2007 geboren. Bei normalen Lebensverlauf werden sie ab ca. 2030 Eltern und ab ca. 2060 Großeltern. Ihre Kinder sind also im Jahr 2100 ca. 70 Jahre, ihre Enkel ca. 40 Jahre. Ihr, liebe Politiker, liegt schon 2050 voraussichtlich mehr oder weniger in der Kiste. Der Spruch der Marquise de Pompadour (1721–1764) „Nach uns die Sintflut“ erlangt da eine ganz neue Bedeutung! Diese heranwachsende Generation macht dagegen sich durchaus berechnete Sorgen, in welcher Welt ihre Kinder und Enkel dann leben werden.

All das zeigt: Die Schülerproteste sind völlig berechnete. Bereits 2050 werden sich ihre Lebensumstände deutlich verschlimmert haben. Das Leben ihrer Enkel im Jahr 2100 wird deutlich schlechter sein als unser heutiges. Der Slogan „... weil ihr unsere Zukunft klaut!“ bringt dies völlig richtig auf den Punkt.

Also, liebe Bundes-Bildungs-Ministerin, lieber FDP-Vorsitzender, lieber grüner Landesvater und all die anderen „Besorgten“: Selber den eigenen Job machen, dann haben die Schüler keinen Grund, ihren Job zu vernachlässigen!

(OStR. Karl-W. Koch, Lehrer für Umwelttechnik, Chemie und Mathematik)

Kommentar 3:

BESSER GEIL GESTREIKT ALS SCHLECHT GESCHWÄNZT ...

Seit vielen Wochen geht das nun schon: Schüler im besten jugendlichen Protestalter gehen freitags nicht in die Schule, sondern auf die Demo. Sogar im beschaulichen Trier waren schon zahlreiche unterwegs - mit intellektuell mäßig anspruchsvollen Plakaten („wir haben die Schnauze voll“).

Sie wollen Druck machen auf die RegierunGS-Greise in Europa und der Welt, damit diese endlich Ernst machen mit dem Klimaschutz.

Die „fortschrittlichen“ Medien sind derweil voller Wohlwollen gegenüber diesen jungen, um ihre klimatechnische Zukunft besorgten Bürger. Besonders gilt das für die „Ikone“ der neuen Klimaretter-Bewegung, Greta Thunberg. Die 16-jährige Schwedin mit Pudelmütze und der sehr besonderen Begabung hat in ihrer sowieso schon „politisch korrekten“ Heimat angefangen (sie schaltete im Haus ihrer Eltern ständig das Licht aus und verbot der Familie die Flugreisen) und dabei viel Zustimmung gefunden. Mittlerweile war sie sogar Gastrednerin auf dem Welt-Wirtschaftsforum in Davos. Sie steht für die neue wilde Entschlossenheit der Jugend („wir sollten Panik haben“) das Klima und die Welt jetzt zu retten.

Nun mag der ältere Zeitgenosse sich fragen, warum die Klimaretter eigentlich immer freitags und dann in der Schulzeit stattfinden muss und er mag auch den Verdacht hegen, dass das Problembewusstsein der

Protestierenden - von allzu viel Sachkenntnis ungetrübt – vor allem darauf gerichtet sein könnte, mal einem öden Schultag zu entrinnen und mit besserem Gewissen eben diesen fürs Klima zu opfern. Aber die „fortschrittlichen“ Medien sind da ganz anderer Auffassung: Nie war Schule-Schwänzen so fortschrittlich und engagiert! Auch FDP-Star Lindner hat seine Taktik geändert („die sollten das den Profis überlassen“). Die Weltretter zu kritisieren kommt gar nicht gut!

Die altbackenen Überlegungen der fossilen Bedenkenträger dringen nicht mehr so recht durch:

Man könne z.B. ein hochkomplexes Wirtschafts- und Gesellschaftssystem nicht innerhalb weniger Jahre dahin bringen, ganz aus den „alten“ Energien auszusteigen, ohne dass das System schwer unter Spannung gerät und vielleicht auch mal zusammenbricht. (Stichworte dazu: Netzausbau Netzstabilität, Dunkelflauten, Genehmigungsverfahren, Batterietechnologie und Klimabilanz u.v.m.) Das würden auch unsere jugendlichen Protestierer merken (kein Strom fürs Handy- unausdenkbar!)

Die Weltretter wollen aber lieber alles – jetzt- sofort. Radikale Revolution ist geil!

Man müsse doch nicht in der mittelkleinen Bundesrepublik (2,7% -Anteil am weltweiten Klima-Gas-Ausstoß) gleich die ganze Welt retten...sagen die alten Bedenkenträger.

Die Weltretter erwidern: Wenn wir (die deutsche Öko-Elite) das nicht schaffen - wer denn dann?

Wem dann auffällt, dass das irgendwie an den ziemlich ahnungslosen Merkel-Satz „Wir schaffen das!“ erinnert, der ist eigentlich geistig schon in die Schmuddel-Ecke der rechten Populisten abgeschoben. Aber wer da meint: „am deutschen Wesen soll die Welt genesen“ wäre eigentlich ein Kaiser-Wilhelm-Zwo-Zeiten-Irrtum, wird medial beiseitegeschoben.

Wer die „Gelbwesten“-Proteste auch bei uns heraufziehen sieht (wenn der Diesel demnächst dank Klima-Zuschlag über zwei Euro kostet) gilt als verstockte alte Unke. (Typ Diesel-Fahrer-Landei)

Und wer der SPD – die sich immer noch nicht von Hartz-IV erholt hat – empfiehlt, sich doch nicht mit einer Politik gegen ihre ursprüngliche Wählerschaft – endgültig zu entleiben – hört ein „Psst- Still“ von den Grünen, welche in der nächsten Regierung den Ton angeben werden.

Diese werden dann als Weltretter-Regierung (mit einer kleinen, weinerlichen CDU) die wahre Klima-Bilanz dem Volke präsentieren: Es gibt zu viele die zu viel konsumieren. Dann heißt es halt: „verzichten“ auf automobile Freiheit, auf Einfamilienhäuser am Waldrand, auf flotte Flugreisen kreuz und quer durch Europa und die Welt. Soweit logisch? Interessant wird es erst bei der Frage, wer den verzichten soll? Richtige Antwort: Alle, aber nicht ich....

(OStR. Peter Jung, Lehrer für Deutsch und Geschichte)